TOUR DU BON GOÛT.

FESTIVAL DER STARS 34. Zelt-Musik-Festival in Freiburg **04** **WEIL'S PASST** Interview mit Wolfgang Dietz Oberbürgermeister von Weil am Rhein **08** **TOUR DU BON GOÛT** Eine gastronomische Entdeckungsreise durch das Kestenholz Land **10** **VORTEIL SADIKOVIC** Portrait des ersten «K-Stars» Tennisspielerin Amra Sadikovic **20** **DESTINATION NORDPOL** Interview mit Extremalpinistin Evelyne Binsack **28**

Offen für Ihre Träume.

Kestenholz als offizieller Mercedes-Benz Classic Partner ist an Ihrer Seite, wenn es um Restaurierung, Reparatur und Wartung historischer Mercedes-Benz Automobile geht. Und wir haben ständig ein begeisterndes Angebot an klassischen Fahrzeugen in herausragendem Zustand für Sie. Zum Beispiel dieses: ein 500 SL V8-Cabrio der Baureihe W 107 von 1981 mit gerade einmal 25 000 Kilometern auf der Uhr. Besichtigung und Probefahrt in unserem Mercedes-Benz Zentrum Freiburg. Wir freuen uns auf Sie.

Noch mehr begehrenswerte Klassiker unter
www.kestenholzgruppe.com

500 SL

- V8 mit 241 PS; Automatikgetriebe
- Baujahr: 1981, Zulassung: 1996
- Laufleistung: nur 25 000 km
- Vollausstattung: Klima, Sitzheizung, Hardtop, elektrische Fensterheber u. v. m.

EUR 69 000 inkl. MwSt.

Mercedes-Benz Classic

KESTENHOLZ

Offizielle Mercedes-Benz Classic Partner
Kestenholz Automobil AG, Classic Center
CH-4127 Birsfelden, Rheinfelderstr. 38–42
Telefon +41 (0)61 377 66 66

Mercedes-Benz Zentrum Freiburg, Kestenholz GmbH
Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
D- 79111 Freiburg, St. Georgener Strasse 1
Telefon +49 (0) 761 495 0

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstr. 137, 70327 Stuttgart

Geschätzte Kundinnen, geschätzte Kunden

Rund zehn Monate ist es her, da hatten Sie unser Magazin «Stern bleibt Stern» in den Händen. Es war der Start in ein neues Kapitel unserer Unternehmensgeschichte. Unser Schritt nach Südbaden hat unsere Organisation und unseren täglichen Ablauf doch gewaltig verändert. Vieles war neu, vieles mussten wir lernen, einige Sachen kamen auch nicht ganz so wie geplant. Für mich persönlich waren die ersten Monate sehr emotional, und die Besuche in Freiburg und Bad Säckingen waren immer mit etwas Herzklopfen verbunden. Die Begegnungen mit unseren neuen Mitarbeitenden sowie mit unseren neuen Kundinnen und Kunden sind für mich bis heute etwas ganz Besonderes. Ich geniesse diese neuen Bekanntschaften, ich bin neugierig darauf, wie Südbaden «tickt». Ich bin neugierig darauf, wie die Menschen auf uns reagieren und wie ihre Erwartungshaltung ist. Über 50 Unternehmen durfte ich schon persönlich besuchen. Es waren alles Begegnungen, die mich beeindruckt haben. Mittelstand pur, innovative, höchst solide Familienbetriebe und überaus unkompliziert. Ich habe das Gefühl, wir passen sehr gut zusammen!

Aber all diese Schritte konnte unsere Familie nur gehen, weil wir auf unseren loyalen Kundenstamm in der Schweiz vertrauen können. Geschäftsfreundschaften über Jahrzehnte, Bekanntschaften und Freunde, die ich nicht missen möchte. Wir dürfen sehr glücklich sein, SIE alle unsere Kundinnen und Kunden nennen zu dürfen. Wir möchten auch eine Menge dafür tun: zum Beispiel durch unsere Engagements beim Zelt-Musik-Festival, beim Basel Tattoo oder beim Hochrhein-Musical in Bad Säckingen. Durch die aktive Teilnahme an der Schauinsland Klassik und die Begleitung der Rallye RAID SUISSE-PARIS, von Basel nach Versailles. Nur ein kleiner Auszug von Unterstützungen im Laufe dieses Jahres.

Ein weiterer Meilenstein ist für uns die Übernahme der Marke smart in der Region Basel. Ich möchte an dieser Stelle alle neuen Kundinnen und Kunden bei uns willkommen heissen und bin überzeugt, dass wir mit unseren nun sechs Standorten die sprichwörtliche Kundennähe abbilden. Mit diesem Schritt vertreten wir nun das gesamte Markenspektrum von Mercedes-Benz, smart, FUSO und EvoBus samt sämtlichen zugehörigen Dienstleistungen. Unsere Investitionen für eine optimale Kundenbetreuung gehen weiter: Auf Seite 24 können Sie mit uns einen kleinen Blick in die Zukunft werfen.

Das vorliegende Kundenmagazin erzählt sehr viel von besonderen Menschen, deren Wege sich in den letzten Monaten mit unseren kreuzten. Zum Beispiel trafen meine Frau und ich in diesem Sommer auf unserer Rallye ans Nordkap die Schweizer Mount-Everest-Bezwingerin Evelyne Binsack. Oder Amra Sadikovic, die wir seit März auf Ihrem Weg im Profitennis begleiten.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei all unseren Kundinnen und Kunden recht herzlich für das Vertrauen bedanken, das sie in uns setzen. Egal, ob nördlich oder südlich des Rheins. Wir geben alles, um das gesamte Kestenholz Land erfolgreich und langfristig mit unserem Familienherz zu beleben.

Aber jetzt lassen Sie sich erst mal auf der «tour du bon goût» auf ganz genüssliche Weise durch das Kestenholz Land führen, am besten in Ihrem Mercedes-Benz! In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen einen «goldenen Herbst» sowie eine sichere Fahrt durch die kalte Jahreszeit. Ich freue mich schon jetzt auf alle kommenden Begegnungen mit Ihnen.

Ihr Stephan Kestenholz

IMPRESSUM
K – Das Magazin für Kundinnen und Kunden der Kestenholz Gruppe **HERAUSGEBER** Kestenholz Holding AG, Güterstrasse 105, 4133 Pratteln **GESAMTVERANTWORTUNG** Christiane Roch **KONZEPT/TEXT/GESTALTUNG** BSSM Werbeagentur AG, Basel **DRUCKVORSTUFE** Sturm AG, Muttenz **DRUCK** Druckerei Dürrenberger AG, Arlesheim, und Poppen & Ortmann Druckerei und Verlag KG, Freiburg **AUFLAGE** 39000.

FOTOS Ramona Tollardo, Mercedes-Benz, Kestenholz, Keystone, Simon Forte, Hochschwarzwald Tourismus, Schwarzwald Tourismus, Shutterstock, www.musikautomaten.ch, BSSM Werbeagentur.

FESTIVAL DER STARS.

120 000 Musik- und Kulturliebhaber zog das 34. Zelt-Musik-Festival in Freiburg in seinen Bann. Stars wie Sarah Connor, Dieter Thomas Kuhn & Band sowie Niedeckens BAP brachten das Freiburger Publikum beinahe zum Kochen. Auch das Programm im Spiegelzelt und auf den anderen Bühnen wurde begeistert gefeiert. Zahlreiche Kundinnen und Kunden von Mercedes-Benz Kestenholz in Südbaden fanden den Weg auf das Festivalgelände und genossen die einmalige Stimmung. Sie folgten der Einladung ihres Autopartners und liessen sich von der einzigartigen Atmosphäre mitreissen. Die Partnerschaft mit dem Zelt-Musik-Festival in Freiburg ist nun für die gesamte Kestenholz Gruppe ein stimmungsvoller Farbtupfer im Jahresprogramm.

www.zmf.de

FASTEN YOUR SEATBELT.

Am 18. Juni 2016 hat Kestenholz Südbaden alle PS-Liebhaber zur AMG Performance Tour mit Start am Flughafen Bremgarten in Eschbach eingeladen. Wo bis in die 1990er-Jahre Kampfjets starteten und landeten, standen an diesem Tag rund 30 AMG-Boliden. Die 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, sich von der Leistung der «AMG-Triebwerke» und dem Fahrspass der unterschiedlichen Modelle zu überzeugen. Die Fahrt führte in das rund 100 Kilometer entfernt gelegene Relais & Château Hotel Dollenberg im Schwarzwald. In Anlehnung an den Ausgangspunkt der Tour dürfte das Fazit wohl bei allen Teilnehmenden ähnlich lauten: Nicht einmal Fliegen ist schöner.

Interessieren Sie sich für die Mercedes AMG-Modelle? Schreiben Sie uns eine E-Mail an **marketing@kestenholzgruppe.com**. Wir melden uns umgehend bei Ihnen.

© Basel Tattoo, Patrick Straub.

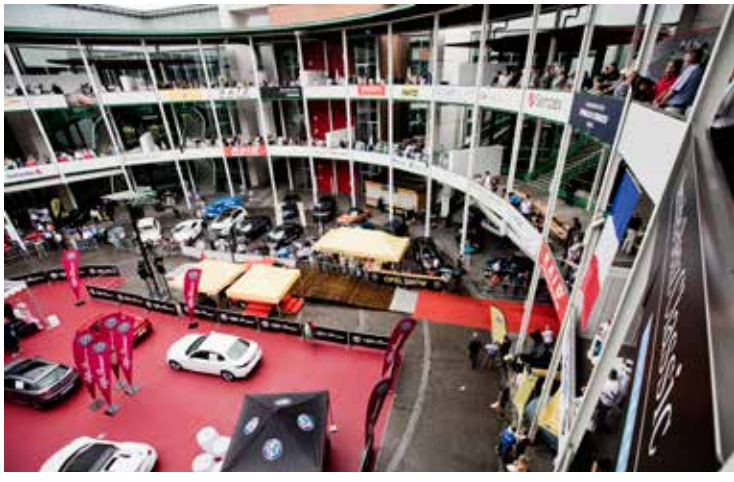
STARS AM TATTOO.

Während zehn Tagen stand Basel zum elften Mal ganz im Zeichen des Basel Tattoo. Ebenfalls wieder mit dabei die Kestenholz Gruppe. Als Official Car Sponsor unterstützen wir das Militärmusikfestival seit acht Jahren. Nach dem Motto «Feel the Beat» versprach das Programm eine Show, die unter die Haut ging. Zum ersten Mal in Basel auf dem Kasernenhof dabei waren zwei Formationen aus Tokyo: das «Shudan-kodo» Marching Team der Nippon Sport Science University und die Japan Maritime Self-Defence Force Band, Tokyo. Die Band of Her Majesty's Royal Marines aus Grossbritannien, in Basel unterdessen zum Publikumsliebling avanciert, sowie die 36 Tänzerinnen der Canadiana Celtic Highland Dancers sorgten während der insgesamt 13 Vorstellungen für grossartige Stimmung auf den Rängen.

Basel Tattoo 2017: 21.–29. Juli. Mehr unter www.baseltattoo.ch

START GEGLÜCKT.

Bereits zum 26. Mal startete am 18. August 2016 die RAID SUISSE–PARIS. Vor dem offiziellen Start fand in der Rundhofhalle der Messe Basel die Premium Cars & Classics Show statt. Jedes Jahr zieht die «Auto-Passion» viele Interessierte an. Auch für die Gäste in der VIP-Lounge von Kestenholz war wie immer der Start zur Oldtimer-Rallye der Höhepunkt. Begleitet von acht Fahrzeugen der Kestenholz Gruppe, nahmen 72 Zweierteams die Strecke unter die Räder und fuhren über Karlsruhe und Reims in vier Etappen ans diesjährige Ziel in Versailles. Mit allen Aufgaben am besten zurechtkam das Team Schneider/Müller auf einem Triumph TR4 mit Jahrgang 1963. Das älteste Fahrzeug war ein Sunbeam 20/60 von 1925.



www.raid.ch

WEIL'S PASST.

Anfang 2017 beginnt die Kestenholz Gruppe in Weil am Rhein mit dem Bau eines neuen Kompetenzzentrums für Nutzfahrzeuge. Für Wolfgang Dietz, den Oberbürgermeister der Stadt, ist dieser Zuwachs ein Erfolg für die Region und eine Bestätigung der Attraktivität des Wirtschaftsstandorts. Im Gespräch beleuchtet er die Hintergründe.

Herr Dietz, Sie haben kürzlich eine Gruppe Senioren durch Weil geführt und dafür sehr gute «Noten» erhalten. Offenbart sich da eine geheime Leidenschaft?
Ob es sich um eine Leidenschaft handelt, weiss ich nicht. Stadtführungen leite ich, seit ich im Amt bin. Die Teilnehmer sind dankbar für die Gelegenheit, zu erfahren, was in unserer Stadt geht und welche Projekte laufen. Mir selbst gibt es die Chance, zu reflektieren, was wir als Stadt leisten und in welche Richtung wir gehen. Zudem bin ich ein Kind dieser Stadt, kenne ihre Historie und kann erklären, weshalb etwas so ist, wie es ist.

Seit dem Jahr 2000 sind Sie Oberbürgermeister der Stadt. Was hat sich in dieser Zeit verändert?
Im Grunde zwei Dinge: Infrastruktur und Finanzen. In den letzten 16 Jahren haben wir viele Infrastrukturprojekte abgeschlossen: erstens die Zollfreistrasse nach Lörrach, die während vieler Jahrzehnte vor sich «hingedümpelt» ist; zweitens die Dreiländerbrücke nach Hüningen, die sieben internationale Brückenpreise gewann, und drittens die Tramlinie 8, die erste grenzüberschreitende Strassenbahn in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg. Auf finanzieller Seite ist es uns gelungen, die hohe Schuldenlast abzubauen. Bei meinem Amtsantritt beliefen sich die Schulden auf ca. die Hälfte unseres Haushaltsvolumens. In meiner Amtszeit hat die Stadt keine neuen Kredite mehr aufgenommen. Ich hoffe, noch erleben zu können, dass alle Verpflichtungen getilgt sind.

Anfang Jahr haben Sie an einer Veranstaltung Ihrer Besorgnis gegenüber der Schweizer Wirtschaft Ausdruck verliehen. Wie wichtig ist für Weil ein gesunder Nachbar?
Jeden Tag gehen rund 4400 Einwohnerinnen und Einwoh-

ner unserer Stadt über die Grenze zur Arbeit. Dementsprechend ist es für uns sehr wichtig, wie es um die Gesundheit der Schweizer Wirtschaft – speziell jener der Nordwestschweiz – steht. Eine Schwäche hätte automatisch Einfluss auf die Arbeitsplätze. Im Gegenzug benötigt die Region südlich des Rheins den deutschen Arbeitsmarkt, um alle Stellen mit fähigen Menschen zu besetzen. Insofern ist die Verbindung nicht einseitig, sondern sie ist eher als Wechselbeziehung zu betrachten.

Verschiedentlich wird in Ihrer Region ein Mangel an Fachkräften beklagt. Inwiefern spielt die Schweizer Nachbarschaft dabei eine Rolle?
Junge Leute empfinden es als attraktiv, in Deutschland zu wohnen und in der Schweiz zu arbeiten. Die Löhne, die ihnen Arbeitgeber jenseits des Rheins bezahlen, können ihnen unsere Unternehmen nicht bieten. Um sie als Arbeitskräfte hierzubehalten, müssen wir versuchen, mit weichen Faktoren zu punkten. Hier auf der Stadtverwaltung zum Beispiel versuchen wir, mit Anreizen im sozialen Umfeld zu überzeugen.

In Weil sind diverse international renommierte Firmen ansässig. Worin liegt die Attraktivität des Standorts?
Die unmittelbare Lage an der Grenze gehört sicherlich zu den Hauptargumenten, speziell für Unternehmen, die ihre Wurzeln in der Schweiz haben. Als die Eidgenossenschaft der EU bei der EWR-Abstimmung eine Absage erteilte, liessen sich einige Firmen bei uns nieder. Sie sicherten sich damit den Anschluss an den Binnenmarkt und können zudem im Euroraum produzieren. Die Statistik zeigt auch heute noch ein deutliches Bild: Zwischen Konstanz und Lörrach stammen rund 75 Prozent des investierten Industriekapitals aus der Schweiz.

Mit ihrem Entscheid, in Weil ein neues Zentrum für Nutzfahrzeuge zu bauen, legt die Kestenholz Gruppe noch etwas nach. Was bedeutet dieser Entscheid für Weil?
Stephan und Thomas Kestenholz waren zusammen bei mir und haben das Projekt vorgestellt. Ich bin der Meinung, es handelt sich um ein langfristiges Engagement, das unserer Stadt zusätzliche Impulse verleiht. Ich freue mich darauf. Zuträglich für die Akzeptanz des Projekts bei der Bevölkerung war, dass die Kestenholz Gruppe das Gelände einem einheimischen Unternehmer abkaufen konnte. Die Zusammenarbeit während des Genehmigungsverfahrens gestaltete sich sehr angenehm und professionell.

Inwiefern könnte dieser Entscheid auch einen Einfluss auf das Projekt des trimodalen Umschlagplatzes haben?
Die Trimodalität baut auf Strasse, Schiene und Wasser. In diesem Kontext kann der Zuzug als positiv bewertet werden. Denn es ist eine Tatsache, dass sehr viele Güter auf der Strasse transportiert werden. Persönlich würde ich es begrüssen, wenn die Längsverteilung der Fracht per Bahn oder Schiff und die Feinverteilung per LKW abgewickelt würde. Der Rhein spielt dabei eine wichtige Rolle und sollte deshalb nicht nur als Freizeitgewässer, sondern auch als Transportweg betrachtet werden. Besonders für den Import in die Schweiz spielen die Rheinhäfen eine nicht zu unterschätzende Rolle. Zehn bis zwölf Prozent aller Güter bzw. rund ein Drittel des Mineralölbedarfs gelangen auf dem Wasserweg in die Schweiz.

Im Rahmen ihres Klimaschutz- und Mobilitätskonzepts stellt die Stadt ein Auto mit Elektroantrieb zur Verfügung. Welche Technologie wird bei der Automobilität das Rennen machen?
Soweit ich das heute absehen kann, hat der Hybrid die besten Aussichten. Privat setze ich ebenfalls auf diese Technologie. Grundsätzlich scheint mir die Entwicklung Richtung regenerative Energie als richtig. Ihre Effizienz müsste jedoch noch verbessert und Möglichkeiten zur Speicherung geschaffen werden. Sollen einst die traditionellen Ressourcen damit abgelöst werden, ist die Lagerung ein wesentliches Thema.

Die Kestenholz Gruppe hat sich für den Standort Weil entschieden. Weshalb sollten es andere Unternehmen dem Autohaus gleichtun?
Weil ist eine Perle im Verborgenen. Hier gibt es viel zu entdecken, das sich auf den ersten Blick nicht offenbart. Rund um den Globus gibt es keinen zweiten Quadratkilometer, auf dem ebenso viele Träger des Pritzker-Architekturpreises ein Gebäude bauen konnten. Dann dürfte die vielfältige, erlesene Gastronomie ebenfalls den Appetit auf unsere Region anregen. Mit etwas Unbescheidenheit lege ich auch unsere Grösse in die Waagschale: Wenn wir zur Eidgenossenschaft gehören würden, wäre Weil am Rhein mit seinen rund 31000 Einwohnerinnen und Einwohnern eine der grösseren Städte im Land.

Herr Dietz, vielen herzlichen Dank für dieses Gespräch. Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg im Amt und eine prosperierende Stadt.

Läuft die Planung wie beabsichtigt, erfolgt Anfang 2017 der Spatenstich für das neue Nutzfahrzeugzentrum der Kestenholz Gruppe in Weil am Rhein.

DOLLENBERG D
AMMOLITE A
TOUR NORD
1
B CHEZ ERIC
COLOMBI C
7
6
2
9
4
10
5
TOUR WEST
TOUR OST
WALSERS K
MÜHLE H
3
MERCEDES SPOT M
L WIESENGARTEN
ENGEL E
8
14
13
SCHLÜSSEL I
TOUR SÜD
20
17
18
G LE MURENBERG
16
12
15
F
BAD EPTINGEN
11
19

TOUR DU BON GOÛT.

Das Kestenholz Land erstreckt sich vom Schweizer Jura bis nach Rust und vom Rhein bis zu den östlichen Hängen des Schwarzwalds. Diese Gegend zählt zu den wirtschaftlich erfolgreichsten in Europa und bietet eine facettenreiche Landschaft. Doch auch gastronomisch bietet die Region einige Leckerbissen. Eine Entdeckungsreise.

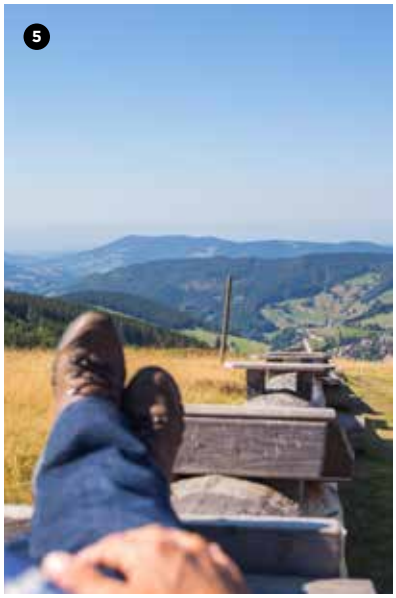
1 Freiburg Zwei Wahrzeichen prägen die Altstadt: das Münster und die Bächle. Das von etwa 1200 bis 1513 erbaute Münster Unserer Lieben Frau gilt unter Kunsthistorikern als architektonisches Meisterwerk der Gotik. Der Basler Kunsthistoriker Jacob Burckhardt rühmte den 116 Meter hohen Turm als den wohl schönsten auf Erden. Die Bächle sind erstmals 1220 urkundlich erwähnt. Sie waren Teil der Wasserversorgung und leiteten Wasser aus der Dreisam durch die Stadt. www.freiburg.de

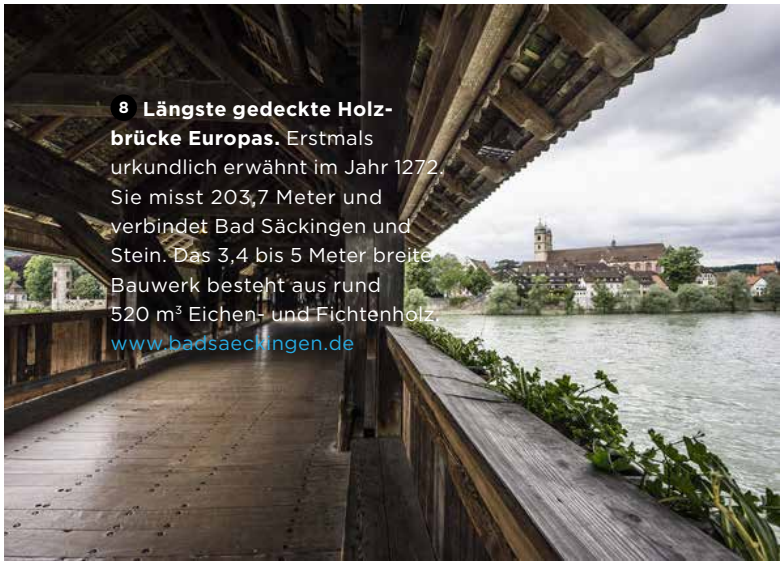
2 Kuckucksnester. Hochwertige Ferienwohnungen der Designerin Ingrid Buron de Preser. 2015 mit dem Deutschen Tourismuspreis ausgezeichnet. www.kuckucksnester.de

3 Vitra Design Museum. Zählt zu den führenden Designmuseen der Welt. Die Ausstellung thematisiert Geschichte und Gegenwart des Designs und stellt es in den Kontext zu Architektur, Kunst und Alltag. www.design-museum.de

5 Längste Bankliege der Welt. Sie liegt auf dem Gipfel des Stübenwasen auf 1369 m ü.M. und hat eine Länge von 44 Metern. Bei guter Fernsicht lassen sich alle Bergspitzen zwischen Säntis und Mont Blanc erkennen. www.hochschwarzwald.de

4 Windgfällweiher. Zwischen Schluchsee und Feldberg-Altglashütten liegt der idyllische Windgfällweiher. Der ursprüngliche Moorsee wurde im Jahr 1895 von der Schraubenfabrik Falkau zur heutigen Grösse aufgestaut. Am bewaldeten Ostufer liegt ein beschauliches Strandbad, und den Weiher zu umrunden, dauert rund 45 Minuten. www.hochschwarzwald.de



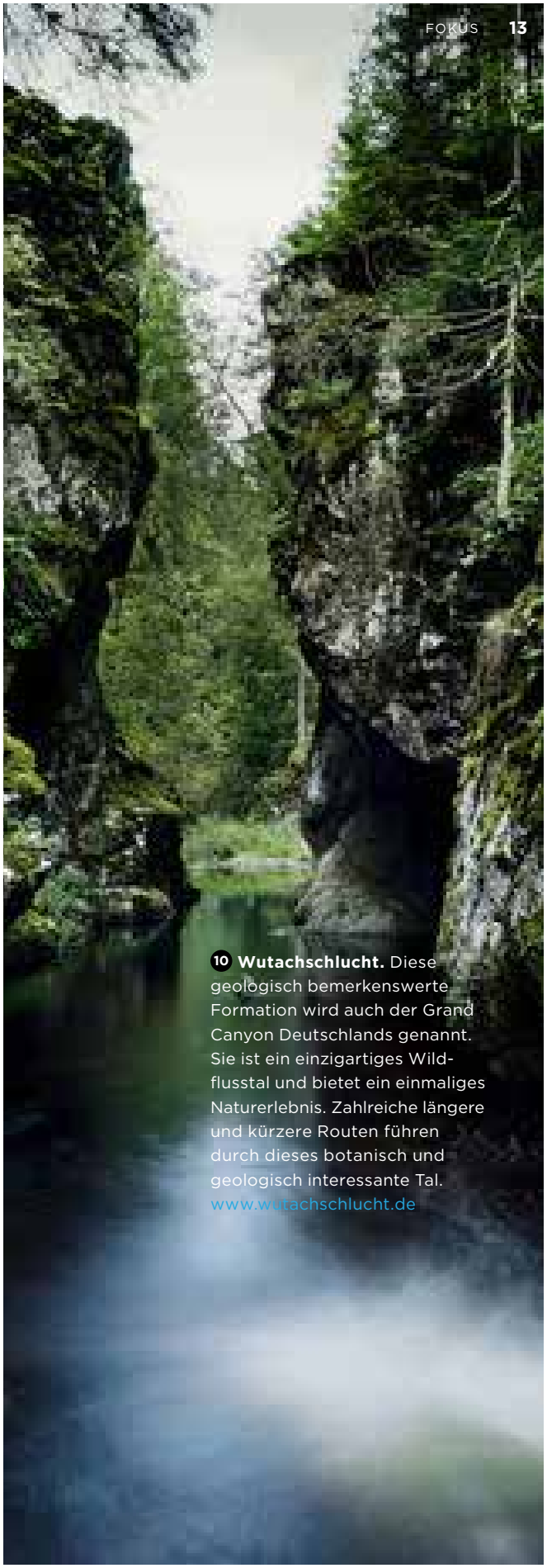


8 Längste gedeckte Holzbrücke Europas. Erstmals urkundlich erwähnt im Jahr 1272. Sie misst 203,7 Meter und verbindet Bad Säckingen und Stein. Das 3,4 bis 5 Meter breite Bauwerk besteht aus rund 520 m³ Eichen- und Fichtenholz. www.badsaeckingen.de

9 Feldberg. Seen, Flachmoore und wildromantische Wälder machen das gesamte Feldberggebiet zu einem Erlebnis. Wer auf den Feldbergturm steigt, wird durch die grandiose Rundumsicht belohnt. Weiter empfiehlt sich ein Besuch des Schwarzwälder Schinkenmuseums im Turm. www.schwarzwaelder-schinken-verband.de

6 Schwarzwälder Skimuseum. Die Ausstellung im historischen Schwarzwaldhof führt durch die Geschichte des Wintersports. Von alten Holzskiern bis zum aktuellen Snowboard, von einer Zeitreise durch die Ski- und Accessoiresmode bis zu einem Einblick in die Skiherstellung ist alles da. www.schwarzwaelder-skimuseum.de

7 Glasbläserei Dorotheenhütte. Hier erhält man Einblick in das einst florierende Handwerk. Interessierte können hier nicht nur Glasbläserei und Museum mit den Exponaten aus über 2000 Jahren besichtigen, sondern auch eine eigene Vase herstellen. www.dorotheenhuette.de



10 Wutachschlucht. Diese geologisch bemerkenswerte Formation wird auch der Grand Canyon Deutschlands genannt. Sie ist ein einzigartiges Wildflusstal und bietet ein einmaliges Naturerlebnis. Zahlreiche längere und kürzere Routen führen durch dieses botanisch und geologisch interessante Tal. www.wutachschlucht.de

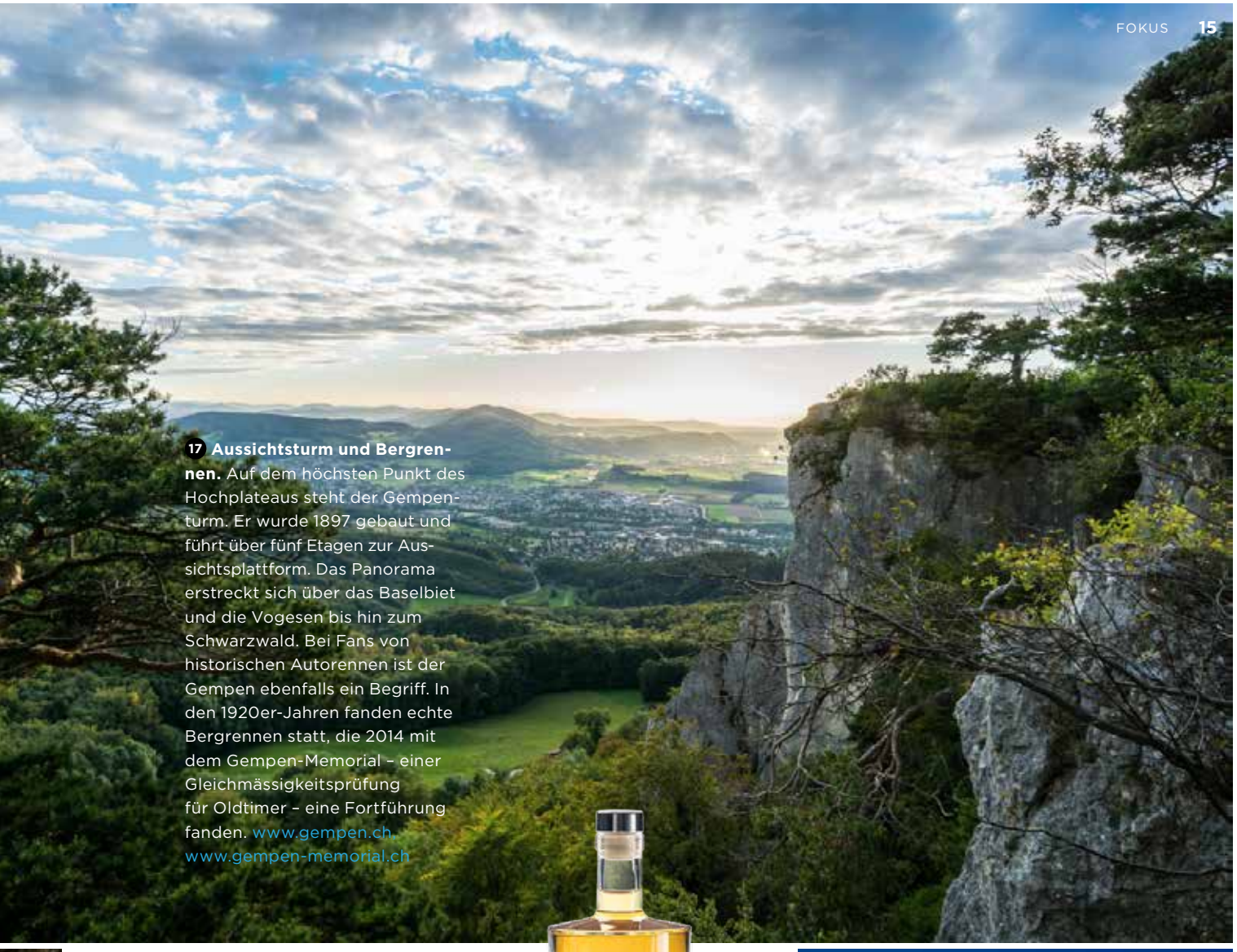
11 Skulpturenpark und Kloster Schönthal. Erstmals erwähnt wurde das Koster 1146. Seit 2000 dient das Anwesen als kultureller Begegnungsort. Im Skulpturenpark säumen 31 Werke von 22 Künstlerinnen und Künstlern die Wege und Pfade. www.schoenthal.ch

12 Schloss Wildenstein. Es steht mitten im über 500 Jahre alten Eichenwald und ist die einzige erhaltene Höhenburg im Kanton Baselland. Das Schloss wurde im 13. Jahrhundert gebaut. www.schloss-wildenstein-bubendorf.ch

13 Erlebnisraum Rhein. Der Rhein bietet im Sommer eine ganze Reihe Attraktionen. Neben den sogenannten Buvetten wurden die Badeeinrichtungen wieder sehr beliebt. Tausende lassen die Stadt zwischen Schwarzwald- und Dreirosenbrücke an sich vorbeiziehen. www.basel.com

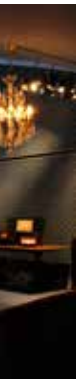
15 Zeglinger Giessen. Der Wasserfall liegt mitten in einem idyllischen Naturschutzgebiet im oberen Baselbiet. Er ist mit einem gemütlichen Spaziergang durch ein romantisches Tälchen einfach zu erreichen. www.baselland-tourismus.ch

14 Neubau Kunstmuseum Basel. Er wurde Mitte 2016 eröffnet und ergänzt den bekannten Hauptbau als Raum für Sonderausstellungen. Entworfen wurde der Ergänzungsbau von den Basler Architekten Christ & Gantenbein. Neben den grossartigen Sonderausstellungen sind baulich die fünf Meter hohen monumentalen Säle sowie das in die Fassade eingewebte LED-Fries sicherlich ein Highlight des Neubaus. www.kunstmuseumbasel.ch



17 Aussichtsturm und Bergrennen. Auf dem höchsten Punkt des Hochplateaus steht der Gempenturm. Er wurde 1897 gebaut und führt über fünf Etagen zur Aussichtsplattform. Das Panorama erstreckt sich über das Baselbiet und die Vogesen bis hin zum Schwarzwald. Bei Fans von historischen Autorennen ist der Gempen ebenfalls ein Begriff. In den 1920er-Jahren fanden echte Bergrennen statt, die 2014 mit dem Gempen-Memorial – einer Gleichmässigkeitsprüfung für Oldtimer – eine Fortführung fanden. www.gempen.ch, www.gempen-memorial.ch

16 Museum für Musikautomaten. Es beherbergt eine der weltweit grössten Sammlungen an Musikdosen, Plattenspieldosen sowie Drehorgeln, Jukeboxen und Figurenautomaten. Darunter die lange vermisste Orgel der Britannic, des Schwesterschiffs der Titanic. www.musikautomaten.ch



18 Weidhöfler Single Malt. Das mineralhaltige Wasser aus dem Ergolztal verleiht dem Whisky aus Ormalingen seinen speziellen Charakter. Gelagert wird er in Eichenfässern aus aller Welt. www.schaer-weidhof.ch

19 Belchenflue. Der grossartige Aussichtspunkt liegt auf 1099 m ü. M. und bildet mit dem Belchen im Schwarzwald und im Elsass das Belchen-System, welches einer Theorie nach den Kelten als Sonnenkalender gedient hat.

20 Arlesheimer Dom. Kirche und Domherrenhäuser waren von 1679 bis 1792 Sitz des Domkapitels, bevor es 1793 nach Freiburg i. Br. umsiedelte. Die Orgel aus dem Jahr 1761 ist zu grossen Teilen im Originalzustand und gilt heute als eines der bedeutendsten Werke von Johann Andreas Silbermann.

Ammolite – The Lighthouse Restaurant.

A Peter-Thumb-Strasse 6, 77977 Rust, www.ammolite-restaurant.de, Tel. +49 7822 776699

Das Ammolite – The Lighthouse Restaurant – bezaubert mit seinem edlen Ambiente und der exklusiven Atmosphäre. Küchenchef Peter Hagen pflegt eine vielseitig inspirierte Küche im klassischen Stil und verbindet Bekanntes und Neues auf genussvolle Art. Dabei achtet er das Urprodukt und pflegt dessen ursprünglichen Charakter. Das Ammolite ist ausgezeichnet mit 2 Michelin-Sternen und 16 Gault-Millau-Punkten.

Empfehlung: Glattbutt, Venere-Risotto, Tintenfisch und Mignonette.

Wein: Chardonnay Viré Clessé, 2009, von Valette aus Chaintré/Burgund.

Chez Eric.

B Wintererstrasse 89, 79104 Freiburg, www.chez-eric.de, Tel. +49 761 51030

Das Restaurant «Chez Eric» steht für mediterrane Küche mit provenzalischen Aromen und südländischem Flair. Meeresfrüchte, täglich frisch aus Paris, gehören zu den Glanzpunkten auf der abwechslungsreichen Speisekarte. Käseliebhaber finden über 30 Leckerbissen, und aus dem Sortiment aus 350 Weinen finden Freunde edler Provenienzen einen feinen Tropfen.

Empfehlung: Chateaubriand mit Burgundersauce, Karotten, roten Zwiebeln, Äpfeln, Pilzen und Kartoffelstampf.

Wein: 2012 Ihringer Winklerberg MIMUS Spätburgunder VDP.ERSTE LAGE, Barrique, trocken Weingut Dr. Heger, Ihringen.

Colombi Hotel.

C Rotteckring 16, 79098 Freiburg, www.colombi.de, Tel. +49 761 21060

Das Colombi Hotel bietet gleich drei erstklassige Möglichkeiten für ein exklusives Diner. Kulinarische Glanzstunden verspricht die Zirbelstube. Küchenchef Christoph Fischer überrascht mit seinen Kreationen immer wieder aufs Neue. Die Falkenstube bezaubert durch badische Gastlichkeit und Köstlichkeiten aus der regionalen und französischen Küche. Mit Spezialitäten aus dem Ländle verwöhnt die Hans-Thoma-Stube ihre Gäste. Ausgezeichnet mit 1 Michelin-Stern und 17 Gault-Millau-Punkten.

Empfehlung: Medaillon vom Schwarzwälder Weiderind mit eingelegten knusprigen Schalotten, sautierten Pfifferlingen, Nussbutterschaum und Artischocken-Kartoffelgröstl.

Wein: 2012 Malterdinger Bienenberg, Qualitätswein trocken «Großes Gewächs», Weingut Bernhard Huber, Malterdingen.

Dollenberg.

D Dollenberg 3, 77740 Bad Peterstal, www.dollenberg.de, Tel. +49 7806 780

Grand-Chef Martin Herrmann lässt sich von der Natur, den Düften und den Farben zu immer neuen Kreationen führen und inspirieren. Aus einer feinsinnigen Mischung aus Tradition und Innovation entstehen kulinarische Kabinettstückchen. Ob im edlen Restaurant, im eleganten «Le Pavillon» oder in der gemütlichen Kaminstube, auf der Speisekarte findet jeder Gourmet einen Leckerbissen nach seinem Geschmack. 2 Michelin-Sterne und 16 Gault-Millau-Punkte sprechen für sich.

Empfehlung: Gebratenes Wolfsbarschfilet auf karamellisierten Schalotten mit Paellasud.

Gasthaus Engel.

E Reithallenweg 4, 79730 Murg-Niederdorf, www.engel-niederhof.de, Tel. +49 7763 4041

Charme, Stil und Gemütlichkeit zeichnen das Gasthaus im südlichen Schwarzwald aus. Mit gepflegter badischer Küche und schmackhaften, immer wieder wechselnden Menüs verwöhnt die Küche des traditionsreichen Gasthofs. Der Engel in Niederdorf ist ideal gelegen, um sich vor oder nach einem Ausflug kulinarisch verwöhnen zu lassen.

Empfehlung: Filetsteak mit Kräuterjus.

Wein: Durbacher Kochberg Spätburgunder.

Bad Eptingen.

F Läufelfingerstrasse 2, 4458 Eptingen, www.badeptingen.ch, Tel. +41 62 285 20 10

Ganz am Ende des Diegtertals und am Fuss des Belchen liegt das beschauliche Hotel Landgasthaus Bad Eptingen. Sowohl im ehrbaren Restaurant als auch in der gediegenen Gourmetstube lässt es sich hervorragend geniessen. Küchenchef Emmanuel Friedmann pflegt die feine Küche. Ob regional oder mediterran, gutbürgerlich oder verspielt, alles ist hausgemacht und jede Kreation frisch und saisongerecht zubereitet. Der Weinkeller von Patron und Gastgeber Heinz Schwander hält zu jedem Gericht den passenden Tropfen bereit.

Le Murenberg.

G Krummackerstrasse 4, 4416 Bubendorf, www.lemurenberg.ch, Tel. +41 61 931 14 54

Eine lebhafte, kreative und saisongerechte Küche mit den besten Produkten ist genau das, was Denis und Melanie Schmitt in ihrem Restaurant zelebrieren. Ein Speisekarte sucht man vergeblich. Ein überschaubares Angebot mit täglich wechselnden Gerichten und Degustationsmenüs mit vier bis sechs Gängen bestimmt das Konzept im Le Murenberg. Jeden Tag das Beste kreieren und dabei Produkt und Produzent respektieren, so lautet das Bekenntnis des aus dem Elsass stammenden Patrons.

Mühle Binzen.

H Mühlenstrasse 26, 79589 Binzen, www.muehle-binzen.de, Tel. +49 7621 9408490

Die Mühle wurde 1725 gebaut und wird seit 1920 als Gasthaus geführt. In diesem historischen Ambiente kreiert das Küchenteam unter der Leitung von Patron Hansjörg Hechler und dem französischen Küchenchef Paul Juen täglich neue Gaumenfreuden. Mit hochwertigen regionalen Produkten frischen sie laufend traditionelle Rezepte mit neuen Ideen auf. Für Liebhaber aromatischer Zigarren bietet die Mühle Binzen eine elegante Lounge.

Empfehlung: Tournedos à la Rossini mit Sauce Perigueux.

Wein: 2011, Ehrenstetter Oelberg Baden SL, Spätburgunder Spätlese, Bezirkskellerei Markgräflerland, Efringen-Kirchen.

Restaurant Schlüssel.

I Hauptstrasse 41, 4104 Oberwil, www.schluessel-oberwil.ch, Tel. +41 61 401 15 00

Eine Speisekarte gibt es nicht. Und auch die Website gibt keinerlei Hinweise darauf, was im Schlüssel serviert wird. Sandra Marugg zieht es vor, ihren Gästen selbst zu erzählen, was Felix Suter an diesem Tag aus besten saisonalen und regionalen Produkten komponiert hat. Das Ambiente im elegant-modernen Restaurant ist erstklassig; die Gastfreundschaft der Chefin ansteckend. 1 Michelin-Stern und 17 Gault-Millau-Punkte sind ein Hinweis auf das herausragende Talent des Patrons.

Walsers Landhotel & Restaurant.

K Bahnhofstrasse 34, 79588 Efringen-Kirchen, landhotel.walsers-hotel.de, Tel. +49 7628 8055244

Das stilvolle Hotel ist sanft in den Schwarzwald eingebettet. Mit feinem Gespür für perfekte Gastfreundlichkeit kümmern sich die Damen des Hauses um die Gäste im Hotel und im Restaurant. In der Küche kreieren Hans-Dieter Walser und Sohn Matthias schmackhafte Menüs aus gesunden, marktfrischen und heimischen Produkten. Zum Geniessen stehen der helle Wintergarten, der lauschige Kastaniengarten sowie der würdevolle Gewölbekeller zur Auswahl.

Empfehlung: Kalbsrücken, rosa gebraten, Pfifferlinge, grünes Sommergemüse und Spätzle.

Wein: 2014, Spätburgunder Feuerbacher Steingässle, QbA, trocken, «Exklusiv», Bezirkskellerei Markgräflerland, Efringen-Kirchen.

Restaurant Wiesengarten.

L Weilstrasse 51, 4125 Riehen, www.wiesengartenmusetti.ch, Tel. +41 61 641 26 42

Das charmante Gasthaus wird von der Familie Musetti geführt. Die Gaststube ist angenehm zurückhaltend, aber sehr elegant eingerichtet. In warmen Tagen lockt der zauberhafte Garten mit Linden und Kastanien. Die Speisekarte bietet eine Vielfalt an saisonalen italienischen Gerichten. Von der hausgemachten Pasta, frischem Meeresfisch über herzhaftes Fleisch bis hin zu den «dolci fatti in casa» ist alles da, was ein verwöhnter Gaumen sich wünscht.

Empfehlung: Hausgemachte Paccheri al tonno, crudo marinato.

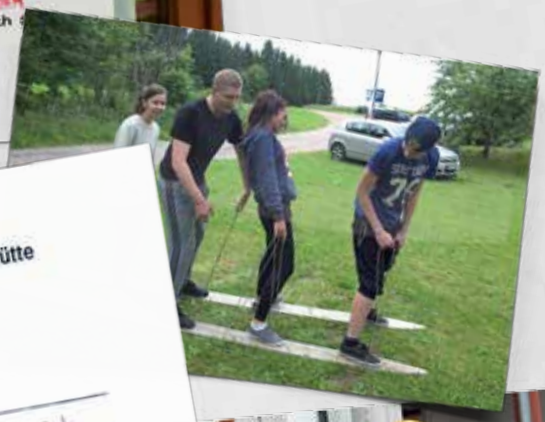
Wein: Nambrot, Rosso Toscana IGT, Tenuta di Ghizzano, Ghizzano di Peccioli (Pisa).

Mercedes Spot, Caffè-Bar.

M Schneidergasse 28, 4051 Basel, www.kestenholzgruppe.com, Tel. +41 61 262 20 00

Das stilvolle Café mit eleganter Apérobar repräsentiert den Stern von Mercedes-Benz mitten in der Altstadt von Basel. Serviert wird den Gästen jeden Tag ein marktfrisches Angebot an Getränken und Speisen für den kleinen und grösseren Hunger. Sie sind liebevoll zubereitet und saisonal abgestimmt. Die Getränkekarte überrascht mit vielen Kaffeevariationen und einer ausgesuchten Auswahl an Tees. Prosecco, Weiss- und Rotweine sowie diverse Cocktails sorgen für einen genussvollen Apéro oder einen entspannenden Afterwork-Drink.

Die Chefköche der hier vorgestellten Restaurants haben uns ihre Lieblingsrezepte preisgegeben. Die köstlichen Anleitungen werden wir laufend unter www.facebook.com/kestenholzgruppe zur Verfügung stellen.



Todtmoos / Kirchberghütte

Hallo Herr Kestenholz,
hiermit möchte ich mich dafür bedanken, dass ich an dem Azubi Camp teilnehmen durfte, dass ohne sie garnicht möglich gewesen wäre.
Das Camp hat mir sehr viel spaß gemacht und ich habe viel erlebt wie zum Beispiel der Übungstag mit Herrn Albiez oder der gemeinsame Ausflug in die Teamwelt. Außerdem was ich erlebt habe, habe ich auch neue Erkenntnisse gewonnen. Zum Beispiel habe ich gelernt, dass man viel mehr erreichen kann wenn man als Team arbeitet und aufeinander Rücksicht nimmt. ~~Aber~~ Zugleich hat es mich auch noch sehr beeindruckt was man alles schaffen kann wenn man als Team arbeitet und zusammenhält. Es hat mich auch beeindruckt, dass wir uns alle so gut verstanden und uns so schnell ~~gut~~ kennenlernen konnten.
Insgesamt hat es mir wirklich großen Spaß gemacht.

Mit freundlichen Grüßen

AZUBI-CAMP 2016: DAS NACHWUCHSPROJEKT IM KESTENHOLZ LAND.

Vom 27. August bis 1. September fand in Todtmoos das erste grenzüberschreitende Azubi-Camp 2016 statt. In einer intensiven Woche konnten sich alle 26 Auszubildenden des 1. Lehrjahrs aus Deutschland und der Schweiz kennenlernen und wurden durch ein gut organisiertes Coaching-Team mit der Firmen- und Arbeitsphilosophie der Kestenholz Gruppe vertraut gemacht. Dabei ging es unter anderem um die Bedeutung eines Teams und um die damit verbundenen Chancen. Ebenso befasste sich der Nachwuchs mit dem Phänomen der eigenen Wirkung und wurde in Bezug auf Umgangsformen im Kundenkontakt aber auch innerhalb des Unternehmens geschult. Das alles geschah in einer guten Balance zwischen Zuhören und selbst Gestalten.

SMART UNTER KESTENHOLZ FLAGGE.

Bereits seit dem 1. September 2016 stehen im Showroom unseres Betriebs beim Basler St. Jakob-Park die neuesten Fahrzeuge der Marke smart. Im Zuge der strategischen Ausrichtung der Daimler Konzernmarke smart hat die Kestenholz Gruppe in der Region Basel die Vertretung von der Firma Nef Automobile AG übernommen.

Stufenweise Übernahme.

Die Übergabe erfolgt in zwei Etappen. Auf die bereits durchgeführte Integration in den Standort Basel folgt Anfang 2017 die Einbindung der Marke in die Standorte Oberwil und Pratteln. Auf diesen Zeitpunkt wird der bisherige Markenvertreter seine Aktivitäten auf dem Dreispitzgelände in Basel sowie in Frenkendorf einstellen und die Verantwortung für das Verkaufsgebiet vollständig auf die Kestenholz Gruppe übertragen.

Präsenz in der Region verstärkt.

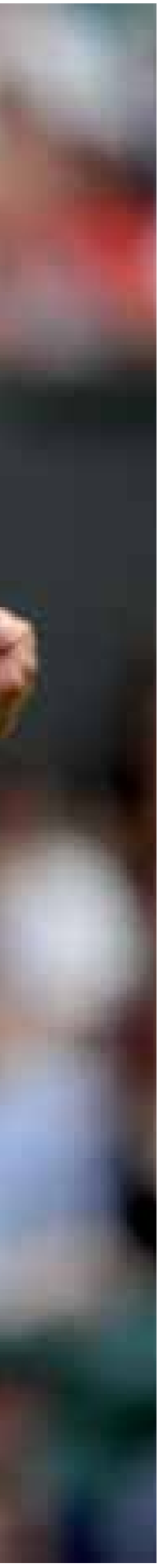
Kestenholz übernimmt die Mitarbeitenden von smart und investiert an allen drei Standorten in der Schweiz zusätzlich in den Ersatzteildienst sowie in die Serviceinfrastruktur. Damit finden die bestehenden Kundinnen und Kunden sowie Interessenten des cleveren City-Fahrzeugs ab sofort an drei Standorten in der Nordwestschweiz kompetente Ansprechpartner für alle Produkte und Dienstleistungen rund um die Marke smart.

Vollständig auf Daimler eingestellt.

Mit der Übernahme von smart in der Region Basel gleicht die Kestenholz Gruppe das Markenportfolio der Schweizer Betriebe jenem ihrer Standorte in Freiburg, Lörrach und Bad Säckingen an. Damit finden smart Kundinnen und Kunden sowie Interessenten nun zwischen dem Jurakamm und dem Europa-Park in Rust das gesamte Angebot.

VORTEIL SADIKOVIC.

Amra Sadikovic ist die aktuelle Nummer 4 im Schweizer Frauentennis und die erste Partnerin der Kestenholz Foundation «K-Stars». Die Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, junge Talente aus Sport und Kultur auf dem Weg zur Spitze zu unterstützen. Die Förderung ist auf die individuellen Aktivitäten abgestimmt und wird temporär zugesprochen.



In der Kestenholz Gruppe ist die Förderung von Talenten tief verwurzelt. In den Betrieben in der Schweiz und in Deutschland geniessen derzeit knapp hundert junge Erwachsene eine Ausbildung im Automobilgewerbe. Im Kestenholz Campus eignen sich die angehenden Fachkräfte Eigenschaften an, die über die schulischen Fächer hinausgehen. Förderprogramme für ambitionierte Mitarbeitende sowie spezielle Weiterentwicklungsprojekte für Führungskräfte sind ein weiterer Teil des umfassenden Aus- und Weiterbildungsprogramms bei Kestenholz.

Karrieren in Fahrt bringen.
Seit Anfang des Jahres profitieren nun auch junge Talente ausserhalb des Unternehmens vom Engagement der Kestenholz Gruppe in Sachen Talentförderung. «K-Stars» nennt sich das Programm, hinter dem die Kestenholz Foundation steht. Ziel der Stiftung ist es, Personen aus Sport oder Kultur in ihrer Karriere individuell zu unterstützen.

Unterstützung motiviert.
Die Tennisspielerin Amra Sadikovic ist der erste «K-Star». Sie ist aktuell die viertbeste Tennisspielerin der Schweiz und liegt zurzeit auf Platz 149 der Damen-Weltrangliste. «Die Unterstützung durch die Kestenholz Foundation ist für mich eine grosse Ehre», sagt das Tennistalent im Interview. Die Unterstützung, welche sie durch die Stiftung erhält, ist für sie alles andere als selbstverständlich. Dank «K-Stars» fährt sie seit einigen Monaten in einem C-Klasse Coupé zum Training oder zu Turnieren. «Es ist ein sehr edles Auto und hat auch ganz schön Dampf. Dank dem grossen Stauraum habe ich jetzt bequem Platz für mein ganzes Gepäck.» Zu Beginn war sie skeptisch und konnte sich nicht vorstellen, mit 27 Jahren in einem Mercedes-Benz unterwegs zu sein. Doch «das Auto hat grosse Klasse und motiviert mich».

Gut unterwegs.
Der Ansporn scheint beachtlich. Amra Sadikovic hat in den letzten Monaten grossartiges Tennis gespielt und entsprechende Erfolge gefeiert. In Gstaad erspielte sie sich einen Platz im Hauptfeld des WTA-Turniers und wurde erst im Achtelfinale gebremst. Und auch vor ihrem Auftritt im Berner Oberland hat sie für Schlagzeilen gesorgt. Im Mai stand sie nach vier Jahren Abwesenheit wieder beim French Open auf dem Platz. Über ein Turnier in den Niederlanden und eines auf Mallorca reiste sie nach England. Es folgte ein überzeugender Auftritt in Wimbledon, wo sie sich auf dem Centre-Court mit der damaligen Weltnummer 1 im Frauentennis, Serena Williams, ein ausgeglichenes Match lieferte.

Unterbrechung mit Folgen.
Nach dieser harten, aber erfolgreichen Zeit spannte Amra Sadikovic aus. Sie genoss die Sonne in Dubai und tat nichts. «Mein Konditionstrainer hat mir ein fünftägiges Sportverbot auferlegt. Ich konnte mich einfach gehen lassen und hatte Zeit zum Lesen.» Die junge Sportlerin schmökert gerne. Thriller, ein wenig Herzschmerz und ab und zu ein Sachbuch. In der ersten Karrierehälfte kannte der Tennisprofi diese Ruhe und Gelassenheit nicht. Sie war andauernd unter Storm, fühlte sich gedrängt und verlor zum Schluss die Freude am Tennisspielen. Im Alter von 25 Jahren gab sie frustriert und ausgebrannt ihren Rücktritt vom Spitzentennis bekannt.

Gestärkt aus dem Tief.
Dank einer eher zufälligen Bekanntschaft ist sie wieder zurück. Rückblickend hat sie viel gelernt. «Man muss alles geniessen, was man als Tennisprofi erlebt. Auch sollte man sich nicht verbissen auf ein Ziel fokussieren. Wenn man wirklich mit Freude bei der Sache ist, die harte Arbeit nicht scheut und Vollgas gibt, stellt sich der Erfolg praktisch von alleine ein.» Auch Erfolg definiert Amra Sadikovic heute anders als früher. «Für mich ist die Tatsache, dass ich die Kraft habe, mich aus einem tiefen Loch selbst wieder ans Licht zu holen, mein grösster Triumph.»

«Ich möchte ein Vorbild für die nächsten «K-Stars» sein und mich mit meinem Erfolg bei Stephan für sein Vertrauen bedanken.»

Amra Sadikovic

Erfolg aus Dank.
Mit dieser Überzeugung geht sie an ihre nächsten Aufgaben. Es warten zwei, drei weitere WTA-Turniere. Danach will sie zu den Top 100 gehören, was ihr einen Startplatz am Australien Open einbringen würde. Damit würde Amra Sadikovic ein weiteres Ziel erreichen, das sie sich gesetzt hat: «Ich möchte ein Vorbild für die nächsten «K-Stars» sein und mich mit meinem Erfolg bei Stephan für sein Vertrauen bedanken. Er hat an mich geglaubt, als ich niemand war. Die Kestenholz Foundation soll irgendwann auf mich stolz sein können.»

MUSICAL IN THE AIR.

Das Gloria-Theater geniesst weit über Bad Säckingen hinaus einen hervorragenden Ruf. Hinter diesem Erfolg stehen die beiden Inhaber Alex Dieterle und Jochen Frank Schmidt. Letzterer schreibt und komponiert Musicals wie die neueste Produktion «Happy Landing». Über seine Passion, seine Arbeit und seine Träume berichtet er im Interview.

Herr Schmidt, wie kommt ein studierter Betriebswirtschafter und Diplomkaufmann auf die Idee, Musicals zu schreiben und Theaterintendant zu werden?
Von klein auf hat die Musik mein Leben geprägt. Mit sechs Jahren schrieb ich mein erstes Stück. Später gründete ich eine Band, deren Songs aus meiner Feder stammten. Immer wieder empfand ich es als unbefriedigend, die Geschichte auf maximal fünf Minuten zu beschränken. Denn für mich hat jeder Song eine Story davor und eine danach. Mit 19 Jahren wollte ich dieses Korsett sprengen und schrieb mein erstes Musical.

Und wie kam der Theaterintendant dazu?
2003, mein zweites Musical «Herzklopfen» lief an der Uni in Karlsruhe, fragte mich ein Journalist des SWR nach meinem grössten Traum. Ich fühlte mich verpflichtet, etwas ganz Utopisches zu sagen, und gab zur Antwort: «Ein eigenes Theater.» Fünf Jahre später übernahm ich das Gloria-Theater. Dies obwohl ich damals noch mitten im Studium war und meine Zukunft eher in der Marketingabteilung einer grossen deutschen Firma sah. Solche Dinge passieren einfach.

Zurzeit stecken Sie mitten in den Vorbereitungen zu Ihrem neuen Musical «Happy Landing». Werden Sie rechtzeitig abheben?
Wir haben uns einem sehr sportlichen Plan verschrieben, den wir bisher grob eingehalten haben. Selbstverständlich stossen wir ab und zu auf Unvorhergesehenes. Aber irgendjemand im Team findet immer eine Idee, wie diese

Turbulenz zu umfliegen ist. Grossartig verlief das Casting. Wir haben zum ersten Mal ein Ensemble, dem ausschliesslich Profis angehören, und alle Darsteller entsprechen hundertprozentig meiner Idealvorstellung, die ich mir während des Schreibens ausgemalt hatte.

Das Musical spielt in den USA der 1960er-Jahre. Wären Sie gerne in dieser Zeit zu Hause?
Wenn mich jemand zu einer Zeitreise einladen würde, wäre dies genau meine Destination. Die Gesellschaft hatte sich eben etwas von der Kuba-Krise erholt und war im Aufbruch. Diese Lebenslust hat sich auf die Mode, auf die Architektur und natürlich auf die Musik übertragen. Speziell in musikalischer Hinsicht würde ich sehr gerne in dieser Zeit leben.

Die Zutaten zu «Happy Landing» sind Flight-Attendants, Piloten, Liebe und Eifersucht. Wie finden Sie zu Ihren Geschichten?
Die Grundgedanken zu meinen Storys finde ich in meinem Umfeld. Im Fall von «Happy Landing» zeigt sich dies überdeutlich. Als ich meine jetzige Frau kennenlernte, arbeitete sie als Flight-Attendant. Um in ihrer Nähe sein zu können, begleitete ich sie bei ihren Einsätzen. Dabei lernte ich die Welt der Fliegerei mit allen Klischees kennen. Diese Erlebnisse gaben den Anstoss zum Musical. Gescheitert ist die Idee beinahe am Titel. Damit tat ich mich sehr schwer. «Take-off» war mir zu banal und «Stewardessen küssen besser» zu billig. Mit ihrem Vorschlag von «Happy Landing» hat eigentlich meine Frau das Musical vor dem Absturz gerettet.

Was macht aus einer Geschichte eine gute Geschichte?
Eine Geschichte muss es wert sein, erzählt zu werden. Sie muss die Zuschauer auf eine Reise mitnehmen, damit sie wissen wollen, wohin sie führt und wie sie ausgeht. Sie muss ungeahnte Wendungen nehmen und mit neuen Dingen überraschen. Mein Anspruch besteht darin, die Leute zu verzaubern und sie zweieinhalb Stunden aus ihrem Alltag zu entführen.

Kooperationspartner: Kestenholz, Bad Säckingen

Ihre Stücke befassen sich mit Liebe. Zudem arbeiten Sie eng mit Ihrem Geschäftspartner Alexander Dieterle zusammen. Sie müssen ein Experte für Beziehungen sein. Was macht eine gute Partnerschaft aus?
Die wichtigste Komponente scheint mir das Urvertrauen. Das Vertrauen darauf, dass man – was auch immer geschehen mag – vor seinem Partner nie dumm dasteht oder von ihm vorgeführt wird. Weiter sollte man eine gute Partnerschaft als Geschenk betrachten und sie entsprechend sorgsam behandeln. Alex Dieterle und ich kennen uns seit fast 20 Jahren. In dieser Zeit haben wir uns vielleicht anderthalb Stunden gestritten.

«Für mich hat jeder Song eine Story davor und eine danach. Mit 19 Jahren wollte ich dieses Korsett sprengen und schrieb mein erstes Musical.»

Jochen Frank Schmidt

Obwohl sehr erfolgreich, ist das Gloria-Theater auf finanzielle Unterstützung von Partnern aus der Privatwirtschaft angewiesen. Was bieten Sie diesen Unternehmen?
Sie erhalten von uns jede Menge Emotionen. Für viele Unternehmen, deren Geschäftsmodell eher sachlich oder deren Dienstleistung nicht richtig fassbar ist, kann ein Engagement bei uns marketingtechnisch hervorragende Dienste leisten. Weiter tragen wir mit dem Gloria-Theater zur Attraktivität der Region bei, was positive Auswirkungen auf die Personalsituation hat. Doch neben alledem ist klar: Bei einem Engagement wie demjenigen von Kestenholz schwingt sehr viel Idealismus mit. Dafür sind wir sehr dankbar.

Das Gloria-Theater war ursprünglich ein Kino. Ist Film für Sie auch ein Thema?
Kein Thema, sondern ein grosser Traum. Irgendwann werde ich einen Spielfilm drehen, das ist gewiss. Es geistert auch bereits ein Arbeitstitel herum. Noch schreibe ich nicht konkret daran, halte allerdings alle Szenen fest, die mir spontan einfallen. Zudem ist einer meiner Schulfreunde ein gefragter Kameramann, mit dem ich in dieser Hinsicht eine lose Übereinkunft habe: «Wenn wir das Geld zusammenhaben, drehen wir einen Film.»

Vielen Dank für dieses Gespräch, Herr Schmidt. Wir wünschen Ihnen und Alex Dieterle weiterhin viel Erfolg mit dem Gloria-Theater.

Weitere Informationen zu Programm und Ticktes
unter www.hochrhein-musicals.de

AUSBLICK 2020+.

Ein kleines Team bei Kestenholz denkt und plant schon über das Jahr 2020 hinaus. Aber wir sind nicht alleine. Auch Mercedes-Benz hat das Autohaus der Zukunft fast fertig entwickelt. Unter Einbezug dieser neuesten Erkenntnisse werden wir in den nächsten Jahren unsere Betriebe «fit» machen.

Neubau Oberwil gut unterwegs.

Nachdem die Werkstatt – komplett neu konzipiert – ihren Alltagsbetrieb bereits wieder aufnehmen konnte, wurde der Schauraum abgerissen. An seiner Stelle wird der im Moment modernste Mercedes-Benz und smart Schauraum der Schweiz entstehen. Weniger Autos, mehr Menschen und eine neue virtuelle Welt sind angesagt. Im Frühjahr 2017 werden wir den Neubau mit einer grossen Party einweihen.

Neubau PW Center, Oberwil

Wichtiger Schritt in Weil am Rhein.

Durch die stetige Modellerweiterung musste auf der Hochrhein-Achse ebenfalls über eine Neuausrichtung nachgedacht werden. Somit ist die Entscheidung gefallen, aus den Betrieben Bad Säckingen und Lörrach reine PW-Betriebe mit Werkstatt, Karosserie und Lack zu machen und für das gesamte Nutzfahrzeuggeschäft einen zeitgemässen, gut erreichbaren Standort neu zu erschliessen. Auf dem Gelände direkt an der Autobahn A5 entsteht somit ein neuer Stützpunkt für Mercedes-Benz TruckWorks und CharterWay. Der Spatenstich wird Anfang 2017 erfolgen.

Mercedes-Benz Zentrum Freiburg.

Etwas zaghafter, aber doch schon ganz fest auf die Zukunft ausgerichtet wird in Freiburg investiert.
PW: Der gesamte Empfang zum PW-Service und -Schauraum wird neu ausgearbeitet und soll für noch durchdachtere und kundenfreundlichere Abläufe sorgen. Im Werkstattbereich PW werden wir unserer Classic-Abteilung mehr Platz zur Verfügung stellen, um auch in dieser Sparte den Kundenbedürfnissen zu entsprechen.
Nfz: In einem weiteren Schritt wird die Nutzfahrzeugkompetenz gestärkt. In einem neuen Gebäudeteil werden ein Showroom für Transporter, eine komplett neue Nfz-Serviceannahme, aber auch die gesamte Verkaufsabteilung räumlich zusammengeführt. Das gesamte Nutzfahrzeugteam soll auf kurzen Wegen erreichbar sein. Im Weiteren sollen auch separate Busarbeitsplätze entstehen, um den Erwartungen der für uns wichtigen Kundengruppe zu entsprechen.

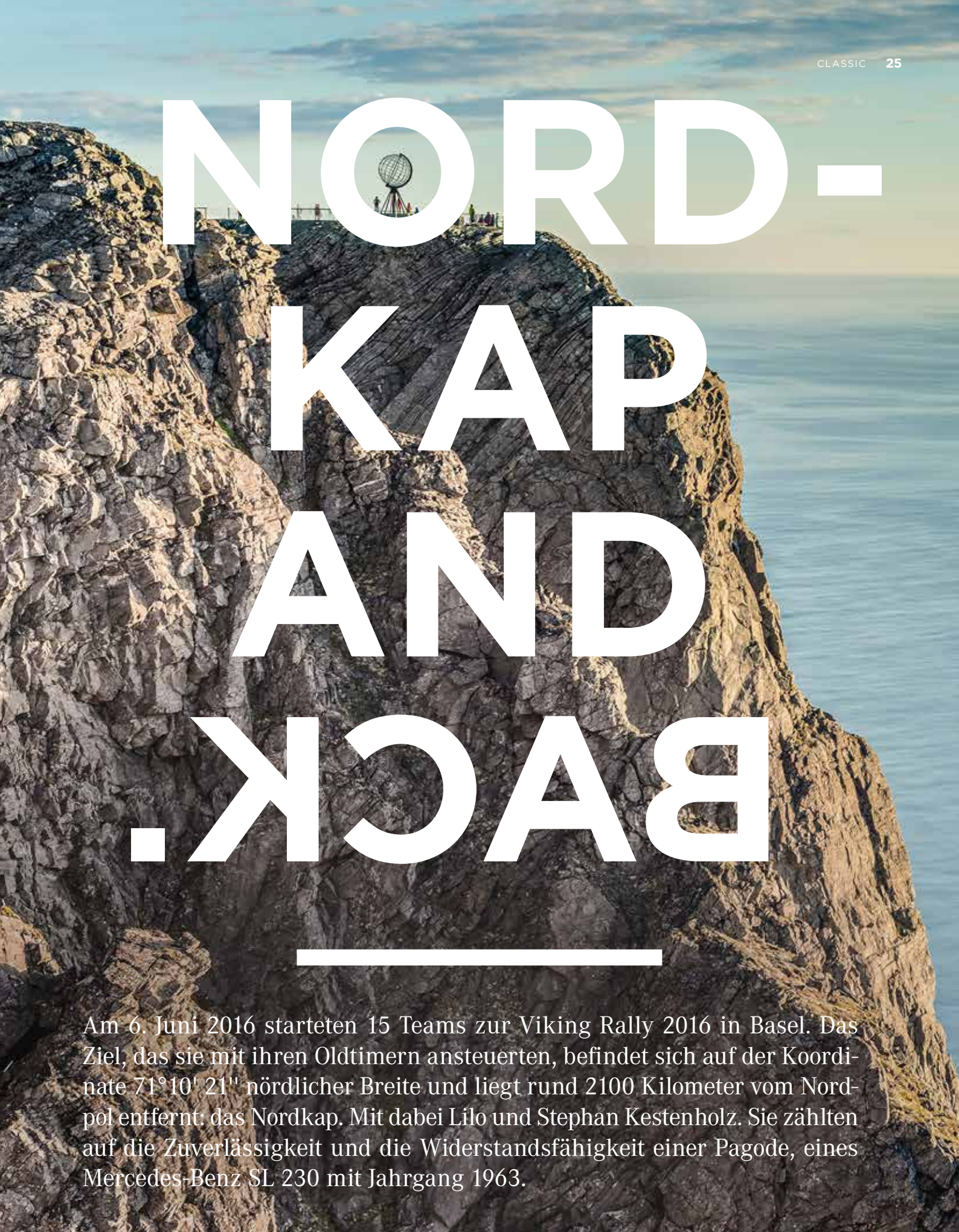
Neues Mercedes-Benz Zentrum Pratteln.

Auf dem Magnet-Areal in Pratteln, neben dem heute bereits bestehenden Nutzfahrzeug-Center und dem Occasion-Vertrieb, realisieren wir eine ganz besondere Präsenz von Mercedes-Benz in der Nordwestschweiz oder sogar weltweit: Ein komplett neues PW-Autohaus mit neuester Mercedes-Benz Architektur und der Gebrauchtwagenmarkt werden Zeichen setzen. Zusätzlich wird in den alten Schindler-Hallen in nostalgischem Ambiente unser Classic Center integriert. Auf fast 40 000 m^2 entsteht in Pratteln so ein Kompetenzzentrum: von smart bis ACTROS, von Classic bis Karosserie und Lack, von PW bis zu den Vans und von der Busabteilung bis zur Ersatzteillogistik. Ebenfalls wird die Holding in unser neues Mercedes-Benz Zentrum integriert.

Mercedes-Benz Zentrum Pratteln

Bad Säckingen und Lörrach.

Diese beiden Standorte werden etwas zeitverzögert in Angriff genommen. Wir sind an beiden Standorten in einer Vorprojektphase, in der es darum geht, die heute bestehenden Grundstücke und Gebäude zu analysieren, um Entscheidungen wie Kompletterneuerung der Gebäudestruktur in Lörrach und Alternativgrundstücke inklusive Neubau in Bad Säckingen voranzutreiben.



NORD-KAP AND BACK.

Am 6. Juni 2016 starteten 15 Teams zur Viking Rally 2016 in Basel. Das Ziel, das sie mit ihren Oldtimern ansteuerten, befindet sich auf der Koordinate 71°10' 21'' nördlicher Breite und liegt rund 2100 Kilometer vom Nordpol entfernt: das Nordkap. Mit dabei Lilo und Stephan Kestenholz. Sie zählten auf die Zuverlässigkeit und die Widerstandsfähigkeit einer Pagode, eines Mercedes-Benz SL 230 mit Jahrgang 1963.

Sonntag, 12.6.2016

Hey, Hey

Aus Stavanger, Tag 8, Km 650! Die ersten Tage in Oslo waren sehr schön – und alles bei Sonnenschein und 22 °C. Der Empfang beim Schweizer Botschafter Knoblauch hat beeindruckt!

Heute schon wieder Ruhetag! 4-stündiger Fussmarsch auf einen Aussichtsberg. Bis jetzt wunderschöne Strassen, klein, kurvig, so richtig zum Fahren! Noch gute Stimmung unter den Teilnehmern, keine PANNEN, alle gesund! Pagode ist im Element, läuft prima, und 's Liseli fährt sehr gut damit!

Liebe Grüsse aus dem Norden! Stephan und Lilo

Nach rund 4500 Autokilometern, aufgeteilt in Tagesetappen von ca. 150 bis 400 Kilometern, 27 Fährverbindungen, unzähligen Brücken, Serpentinen und Fjorden erreichten sie das Nordkap. Jahr für Jahr zieht es rund 200 000 Touristen mit Reisebussen, Campern, Autos, Motorrädern, zu Fuss oder mit dem Fahrrad auf dieses Hochplateau, das knapp 300 Meter über dem Meeresspiegel liegt. Doch längst nicht alle erleben die einmalige Aussicht bei so grossartigem Wetter wie die Teilnehmer der Oldtimerrallye. Der verdiente Lohn für eine lange, holprige Fahrt.

Das Nordkap war zwar Ziel, gleichzeitig aber auch Wendepunkt der Viking Rally 2016. Die Oldtimertour führte etwas weiter östlich durch die nordfinnische Tundra, querte das Land der tausend Seen und stoppte in Helsinki. Der Kilometerstand auf dem Tacho der automobilen Schätze war um weitere knapp 2000 Kilometer angestiegen. Viel mehr würden auch nicht mehr dazukommen. Denn die Streckenplanung sah Fähre und Zug vor, um nach Basel zurückzufahren. Nur Lilo und Stephan Kestenholz zogen ab Lübeck die Strasse der Schiene vor und liessen sich von ihrer Pagode nach Hause chauffieren.

Sonntag, 19.6.2016

Haja, Haja

Wir sind nun bei Km 2550 in Trondheim angekommen! Grimstad, Stavanger, Utne, Bergen, Solvorn, Loen, Ölsund, Håholmen und Trondheim!

Erster Tag: Regen!!!! Fjorde, Fähren und wundervolle Strassen mit sehr wenig Verkehr! Es ist zum Oldiefahren traumhaft.

Eine Betankung mit Wasserbenzin an der Pagode Nr. 12 hat mich echt gefordert! Wasser aus dem Auspuff und keine Leistung!!!!!! Erste Vermutung: Wasser im Benzin!!! Aber trotzdem Suche nach Bestätigung! Kerzen raus, Kompressionsmessung, Blasen im Kühlwasser, alles negativ. Wasservorwärmung für Kaltstart an der Einspritzpumpe? Riss im Zylinderkopf? Fremdbenzin an Benzinpumpe, und siehe da, er läuft schön. Wohin nun mit 80 Litern schlechtem Benzin??

In den Wald, Schaufel und ein Loch graben, Benzin ablassen, alles gemäss Motf-Reglement der Schweizer Armee? Die Norweger sind extreme Umweltschoner, und der Hotelbesitzer ist fast Amok gelaufen wegen unserer nicht ganz ernst gemeinten Lösung. Um 21.00 Uhr hat uns ein Garagist Tür und Tor geöffnet. Benzin ablassen, spülen und neu betanken! Um 22.30 Uhr ist alles gut, Fahrer ist beruhigt, und wir kommen zum Essen! Ansonsten keine grossen technischen Probleme! Erstaunlich! Auch menschlich noch alles gut, der Gruppenkoller ist noch nicht in Sicht.

Unsere Pagode macht richtig Spass, und auch 's Liseli bewegt sie recht zügig um die Kurven! Wir hoffen, auch ihr zu Hause bringt die Zeit trotz Regen hinter euch. Nach Süd- und Mittelnorwegen gehts am Dienstag dann so richtig gegen Norden! Es ist jetzt schon bis um 23.30 Uhr taghell und wird noch heller! Man will fast nicht ins Bett!

Gruss und eine schöne Woche. Stephan & Lilo

Samstag, 25.6.2016

Heja, Heja

Wir sind auf den Lofoten angekommen. 3500 von 6500 Km. Eine Woche ohne grosse Aufregung! Vorgestern ein wenig Anspannung in der Gruppe. Vier Stunden warten auf die Fähre. Hatten schlecht geladen, und wir hatten einfach keinen Platz mehr! Dann an der zweiten Fähre zu spät und für fünf Fahrzeuge nochmals warten!

Nachtessen verschoben auf 22.30 Uhr!!! Alle etwas müde und hungrig!! Es hätte noch einen Funken gebraucht und…

Den Polarkreis haben wir aber überschritten, und am nächsten Tag hat die Sonne wieder geschienen. Auf den Lofoten zwei Nächte im gleichen Hotel und etwas Folklore!!! Schweiz verschiesst Penalty!!!!! Ein Kabelbrand im Radio von Nr. 8, Radlagergeräusche bei Nr. 9 und 11, Schaltgestänge bei Nr. 2. Alles kleine Geschichten ohne Wirkung. Rep-Team hat wenig Arbeit und der Blau-Dienst (Gesundheit) hatte auch nichts zu tun.

Morgen gehts in die vierte Woche, und das Nordkap kommt näher.

Beste Grüsse. Stephan und Lilo

Donnerstag, 30.6.2016

Heja an alle

Wir sind am 25. Tag bei Km 4500 am Nordkap angekommen. Es ist 15.15 Uhr in Sonnenschein!

Wir haben gestern zwei Wagen verloren! Pagode Nr. 2 ist in den Strassengraben gefahren! Riesenglück, beide Teilnehmer sind wohlauf und haben keinen Kratzer! Gab eine Bergeübung mit Seilwinde! Das Rep-Team konnte mal aus dem Vollen schöpfen. Die Carrosserie sieht noch gut aus, aber untenrum hat es schon richtig gewirkt!

Am Jaguar X hat sich der Ventilatorflügel in den Kühler gebohrt! Kühler komplett defekt. Rep. nicht möglich!!! Die Gruppe war logischerweise etwas geschockt, aber am Abend beim Gin Tonic war alles etwas besser.

Nach etwas kürzeren Etappen in den letzten Tagen und einer gewissen Langeweile sind nun wieder alle wach!!! Morgen gehts dann Richtung Süden, eine lange Etappe nach Finnland!

Beste Grüsse. Stephan und Lilo

PS: Unsere Pagode läuft und läuft. 'S Liseli wird langsam zur Rallye-Fahrerin.

Die Route der Viking Rally 2016.

Lörrach–Hamburg–Oslo–Grimstad–Stavanger–Utne–Bergen–Solvorn–Loen–Ålesund–Håholmen–Trondheim–Brønnøysund–Lovund–Ørnes–Mortsund–Andenes–Hamm i Senja–Tromsø–Alta–**Nordkap**–Honningsvåg–Inari–Ruka–Kuopio–Lappeenranta–Helsinki–Travemünde–Lübeck–Hamburg–Lörrach

Donnerstag, 7.7.2016

Salve an alle

Norwegen ist hinter uns! Kilometerlange 6-Gang-Strecken mit 100 km/h und zum Lenkradanbinden! 6700 Kilometer ohne Panne! Und in den letzten Tagen ist alles rund gelaufen, auch die Gruppe ist immer noch intakt!

Helsinki ist sehr schön, auch die Finnen gefallen fast besser als die Norweger! Gestern hatten wir den Abschlussabend. Schweizer Botschafter mit Frau und Tochter gab uns auch die Ehre. Nun warten wir auf das Schiff nach Travemünde!

Da wir etwas lange Zeit nach Hause haben, werden wir mit grosser Wahrscheinlichkeit nicht noch einen Tag in Lübeck und Hamburg auf den Autozug warten. (Sie ist auch nicht soooo schön, diese Übernachtung im Zug.) In zehn Stunden und 790 Kilometer sind wir mit der Rennpagode ja schon am Samstagabend daheim!!!!

Liebe Grüsse. Stephan & Lilo

DESTINATION NORDPOL.

Evelyne Binsack, Alpinistin und Abenteurerin, war mit dem Fahrrad unterwegs zum Nordkap, als sie auf die Teilnehmer der Viking Rally 2016 traf. Beeindruckt von ihren Leistungen und ihrem Plan, aus eigener Muskelkraft den Nordpol zu erreichen, bat Stephan Kestenholz die bemerkenswerte Frau zum Interview. Die Einladung nahm sie an und erzählte über ihre Erfolge, über ihre Pläne und ihre Einstellung zum Leben.

Freitag, 29. Juli, um 11.30 Uhr im Grand Hotel Victoria-Jungfrau in Interlaken: Diesen Termin hatten Stephan Kestenholz und Hannes Müller, Werber bei BSSM und Redaktor des K-Magazins, mit Evelyne Binsack für das Treffen vereinbart. Sie komme direkt vom Berg, sagte sie, als sie bei uns ankam. Zwei Tage lang führte sie einen Gast auf einen der umliegenden Berner Oberländer Gipfel. Es ist Hochsaison für Bergführer, also auch für Evelyne Binsack. Denn das ist ihr Hauptberuf, wenn sie nicht auf einer ihrer Expeditionen ist. Wie üblich, wenn sich passionierte Berggänger treffen, wurden als Erstes Erlebnisse geteilt, und das förmliche «Sie» machte dem freundschaftlichen «du» Platz.

Stephan hat dich unterwegs zum Nordkap getroffen. Du mit dem Fahrrad, er mit einem Oldtimer. Gab es auf den 4500 Kilometern von zu Hause ans Nordkap Momente, an denen du gerne mit Stephan getauscht hättest?
Momente, in denen man gerne mit anderen tauschen möchte, gibt es auf jeder Expedition. In diesem Fall waren es die Städte, die mir zu schaffen machten. Wenn ich mich mit dem bepackten Fahrrad durch den dichten Verkehr schlängeln musste, wünschte ich mir oft, in einem Auto sitzen zu können. Nicht auszudenken, wie herrlich es in einem Original-Oldtimer gewesen wäre.

Wie reagierst du, wenn die Motivation abreisst?
Das sind die schwierigen Tage, die man aussitzen muss. Dank meiner langjährigen Erfahrung habe ich die Gewissheit, dass sie vorbeigehen. Schwierig wird es bei wetterbedingten Unterbrüchen, die sich über mehrere Tage hinziehen. Das Hin und Her, kann ich weiter oder nicht, kostet viel Kraft. Der Zeitpunkt des Aufbruchs ist dann sehr hart. Härter als das Unterwegssein selbst.

Auf deiner Tour zum Nordkap warst du bis zu 14 Stunden pro Tag unterwegs. Wie vertreibst du dir die Zeit?
Es gibt nichts Einfacheres, als unterwegs von A nach B zu sein. Ich kenne das Ziel. Es ist ein ganz bestimmter Punkt auf der Karte, dem ich mich mit jeder Aktivität nähere. Unterwegs zu sein, reduziert das Dasein auf pragmatische Fragen: Wo finde ich einen sicheren Platz zum Schlafen? Wo kann

ich eine Rast machen und wo etwas trinken? Ich empfinde dies oftmals als sehr befreiend, als etwas sehr Schönes.

> «Es gibt nichts Einfacheres, als unterwegs von A nach B zu sein. Man kennt das Ziel.»
> Evelyne Binsack

Auf deinen Expeditionen bist du häufig alleine unterwegs. Fühlst du dich nicht manchmal einsam?
Physisch ja, emotional praktisch nie. Ich habe das grosse Glück, auf ein sehr gut funktionierendes Umfeld zählen zu dürfen. Wie wichtig dies ist, wurde mir erst nach einigen Jahren und Rückschlägen bewusst. Heute bin ich mir im Klaren darüber, wie unentbehrlich Familie, Freunde und

Kollegen für meinem Erfolg sind. Ihre wohlwollenden Gedanken sind wie ein starkes Gerüst, das mir unterwegs den nötigen Support gewährt.

Zurück zu deiner aktuellen Expedition zum Nordpol. Auf der nächsten Etappe durchquerst du das grönländische Inlandeis. Wie bereitest du dich auf diese 600 Kilometer auf Skiern vor?
Zurzeit übe ich mich im Schlittenziehen und schleife einen viel zu schweren Lastwagenreifen durch den Garten, um die Muskulatur aufzubauen. In Grönland helfen mir meine Erfahrungen, die ich am Südpol gemacht habe. Ich weiss, was Kälte bedeutet und wie eisig Wind sein kann. Wie die konkreten Herausforderungen zu lösen sind, kann ich auf dieser Etappe mit dem Team besprechen, das mich begleitet.

Du erwähnst in deinem Blog, mit dem Erreichen eines Ziels würdest du die Leitplanken verlieren. Hast du Angst, ohne Ziel ins Schleudern zu geraten?
Menschen brauchen Ziele. Selbst wenn es nur Zwischenziele sind. Sie motivieren und sorgen dafür, dass wir unsere Talente nutzen und unsere Energie zweckgerichtet einsetzen können. Wer sich keine Ziele setzt, lässt sein Leben dahinplätschern. Das kann schön sein, aber kaum erfüllend. Früher oder später wird man sich dessen bewusst und fällt in ein Loch.

Das heisst, dein Leben ist ganz auf Ziele ausgerichtet?
Nicht pausenlos. Auf meinen Expeditionen gehe ich zuweilen physisch und mental hart an meine Grenzen. Dementsprechend muss ich Körper und Psyche im Anschluss daran Zeit geben, sich von der Belastung zu erholen. Danach setze ich mir eine neue Aufgabe. Je länger ich mich mit dem Vorhaben befasse, desto mehr nimmt mich das Ziel in Besitz. Es wird ein Teil von mir. Oder ich werde ein Teil meines Ziels.

Machen wir kurz einen Abstecher in die Wirtschaft, so scheint es mir bei vielen Unternehmen an dieser Identifikation zu mangeln. Die kurzfristige Denkweise bietet schlechte Voraussetzungen für die Mitarbeitenden, sich voll und ganz auf ein Ziel einzuschwören. Ihr Einsatz beruht mehr auf der Angst vor einem Arbeitsplatzverlust und kommt nicht aus innerem Antrieb.

Du hast von den Grenzen der Leistungsfähigkeit gesprochen. Wann kommst du an dein Limit?
Die Grenze ist nicht fix, sie verlagert sich. Angenommen, wir hätten eine Skala des Leidens: 0 ist gemütlich, und 100 entspricht dem absolut Leidvollsten, was man bisher erlebt hat. Der Punkt also, bei dem es nicht mehr weitergeht. Seit meinen Erfahrungen bei der Expedition zum Südpol weiss ich aber, dass sich die Spannweite der Leidensskala ausweiten und das Maximum neu definieren kann.

In Bezug auf Risiko zitierst du gerne Cocteau: «Man muss wissen, wie weit man zu weit gehen darf.» Wie weiss man das denn?

Im Grunde ist das ganz einfach: Wenn man krank wird oder stirbt, ist man zu weit gegangen. Bevor man diesen Punkt nicht erreicht hat, geht es immer weiter. Ich weiss, das klingt radikal. Es entspricht aber den Tatsachen. Auch wenn man im Moment keinen Ausweg sieht oder sich am Ende seiner

Kräfte fühlt, kann man den Rahmen sprengen.

Erste Frau, höchster Gipfel, einziger Mensch: Was bedeuten dir Superlative?

Auch wenn es nach aussen vielleicht so scheinen mag: Ich strebe nicht nach Superlativen. Der Grund, weshalb ich Dinge tue, die Höchstleistung verlangen, ist mein Anspruch, mich fortwährend zu entwickeln. Auszuloten, was ich mit den mir in die Wiege gelegten Talenten alles erreichen kann. Dass ich auf dem Everest gestanden bin und den Südpol erreicht habe, ist also im Prinzip nur das Resultat meiner Vorwärtsstrategie im Leben.

Wie weit muss man ein Egoist sein, um seine Ziele zu verwirklichen?

Um es in den Worten von Abt Martin Werlen zu sagen: Selbstliebe ist nicht Egoismus. Um sich selbst gern haben zu können, muss man sich Dinge ermöglichen, die einem am Herzen liegen. Insofern ist Egoismus nichts Schlechtes. Negativ wird er in meinen Augen dann, wenn das Umfeld durch die Handlung benachteiligt wird.

Expeditionen wie die aktuelle an den Nordpol sind sicher kostspielig. Was für einen Stellenwert hat für dich Geld?

In Sachen Finanzen bin ich eine Grenzgängerin. Als Bergführerin arbeitet man viel, hart und nimmt dabei ein beachtliches Risiko in Kauf. Der Lohn dafür ist eher bescheiden. Das heisst, vor jeder Expedition muss ich die benötigten Mittel sammeln. Irgendwie gehört das jedoch dazu und steigert meine Motivation. Wäre ich in der komfortablen Situation, über grosse Summen verfügen zu können, hätte ich Angst, faul zu werden. Deshalb ist es gut, so wie es ist.

Du bist nicht nur Abenteurerin, sondern Diplom-Bergführerin, Helipilotin, Extrem-Bergsteigerin, Autorin, Referentin und Filmerin. Wolltest du als Mädchen nie Prinzessin werden?

Das möchte ich immer noch. Doch mit dem Prinzen hat es bisher leider nicht so richtig geklappt. Mir scheint, die Männer haben mit meinem Typ Frau etwas Mühe.

Deine Passion hat dich an viele Orte dieser Welt geführt. An welchem Ort müsste jeder Mensch einmal gewesen sein?

Auf den Gipfel des Mount Everest, den Süd- und hoffentlich den Nordpol möchte ich nicht verzichten müssen. Auch der majestätische Rundblick auf dem Matterhorn ist fantastisch. Doch im Grunde sind die vermeintlich unspektakulären Momente im Leben die schönsten: zu Hause mit Freunden oder Familie gemütlich zusammensitzen, fein essen, genüsslich einen Wein trinken und danach leicht beschwipst in sein behagliches Bett sinken.

Grossartig. Vielen Dank für das Interview, Evelyne. Im Namen der Leserinnen und Leser des K-Magazins wünsche ich dir viel Erfolg und alles Gute auf dem Weg zu deinen Zielen.

«Auch wenn man im Moment keinen Ausweg sieht oder sich am Ende seiner Kräfte fühlt, kann man den Rahmen sprengen.»

Evelyne Binsack

JOGI LÖW SETZT AUF VERTRAUEN UND WERTARBEIT.

Der Bundestrainer der deutschen Fussball-Nationalmannschaft und Mercedes-Benz Markenbotschafter Joachim Löw liebt es, in seiner Freizeit im Oldtimer durch seine Heimat Südbaden zu fahren. Der Beruf, aber auch freundschaftliche Kontakte zu Mitarbeitern im Mercedes-Benz Zentrum Freiburg führen ihn immer wieder gerne auf die Haid, wo er mit Jürgen Kreuz über Autos fachsimpelt. Diesen Sommer erwarb er eine von Grund auf wiederaufgebaute Mercedes-Benz Pagode 280 SL (W113). Sie wurde in über 1300 Stunden Handarbeit von den lokalen Experten zu einem museumsreifen Fahrzeug restauriert. Ein unabhängiger Gutachter bewertete den Oldtimer mit der Note 1, was für absolute Spitzenklasse, makellosen Zustand und keinerlei Mängel in Technik, Optik und Historie steht.

MEIN LEBEN. MEIN WAGEN.

Dieter Hieber, Inhaber und Geschäftsführer der Einzelhandelskette Hieber's Frische Center, ist neu mit einem knackigen Auto unterwegs. Vor wenigen Wochen übernahm er in der Kestenholz Niederlassung Lörrach seinen Mercedes-AMG C 63. Der kraftvolle Hochleistungssportler mit seinem 4-Liter-V8-Biturbomotor passt in Dieter Hiebers Philosophie. Denn was bei seinen Produkten in den Märkten an oberster Stelle steht, gilt für ihn auch bei der privaten Automobilität: purer Genuss. Und weil Dieter Hieber nicht nur bei Lebensmitteln auf beste Qualität aus der Region setzt, hat er sich für den Mercedes-AMG C 63 und Kestenholz Lörrach als Partner entschieden. Besten Dank und viele genussvolle Autokilometer.

Hieber's Frische Center feierte in diesen Tagen das 50-jährige Bestehen. Am 18. Oktober 1966 eröffnete in Höllstein/Lörrach der erste Edeka Hieber mit einer Verkaufsfläche von 50 Quadratmeter. Heute betreibt das Unternehmen zwölf Märkte und bietet über 55 000 Artikel aus der Region an.

Dieter Hieber, Inhaber und Geschäftsführer von Hieber's Frische Center, übernimmt seinen neuen Mercedes-AMG C 63 von Verkaufsberater Michael Larisch (rechts) und Geschäftsführer Thomas Kestenholz (links).

www.hieber.de

MIT AROCS AUF-GERÜSTET.

Ein Update gab es in den letzten Wochen auch in der Flotte der Kanalreinigungs AG. Geschäftsführer Daniel Heini nahm einen neuen Mercedes-Benz Arocs 3251 L in Betrieb. Der moderne Euro-VI-Motor des Kanalspülwagens überträgt seine Kraft auf eine Antriebsachse. Trotz seiner 32 Tonnen Gesamtgewicht bleibt das Spezialfahrzeug dank der drei gelenkten Achsen sehr wendig. Die Kanalreinigungs AG wurde 1969 gegründet und konzentriert sich auf Reinigung, Spülung, Wartung und Ortung von privaten und öffentlichen Kanalisationen. Mit Standorten in Basel, Dornach und Reinach sowie einem 24-Stunden-Pikettdienst lösen die Spezialisten ihre Aufgaben rasch und effizient. Die Kestenholz Gruppe wünscht der Kanalreinigungs AG viel Fahrspass mit dem neuen Kanalspülwagen.

ANWANDER KRAFTVOLL IN FAHRT.

Seit Anfang Jahr ist die E. Anwander & Cie. AG mit einem neuen Stern unterwegs. André Dietschi, Leiter Spedition und Logistik beim Oberwiler Familienunternehmen, übernahm einen Mercedes-Benz Antos 1851 von Verkaufsberater Lukas Trächslin. Der speziell für den Verteilverkehr ab 18 Tonnen ausgerichtete Antos ergänzt die Flotte der Lieferfahrzeuge ideal. Die E. Anwander & Cie. AG beliefert Unternehmen der chemischen und pharmazeutischen Industrie in der ganzen Schweiz mit Verpackungen aus Glas und Kunststoff. Das Lager der 1935 in Basel gegründeten und 2003 nach Oberwil umgezogenen Firma umfasst über 1500 geprüfte Qualitätsprodukte. Der umfangreiche Lagerbestand, eine straffe Logistik und ein fester Fahrplan sorgen dafür, dass die Kundinnen und Kunden der E. Anwander & Cie. AG die bestellen Verpackungen zuverlässig und in nützlicher First erhalten. Der neue Mercedes-Benz Antos 1851 wird einen wesentlichen Teil dazu beitragen. Die Kestenholz Gruppe wünscht allzeit gute Fahrt.

André Dietschy (Leiter Spedition und Logistik) und Lukas Trächslin Kestenholz Nutzfahrzeuge

EINE WÜRZIGE VERBINDUNG.

Die regionale Familienbrauerei wurde 1868 gegründet. Was der ersten Generation am Herzen lag, danach strebt auch die fünfte: Biere von allerhöchster Qualität herzustellen. Für alle fünf Sorten werden nur die besten Rohstoffe verarbeitet. Das Wasser kommt aus dem eigenen Tiefenbrunnen und ist reinstes Felsquellwasser vom Kandelmassiv. Das Malz wird aus integriert-kontrolliertem Anbau aus der Ortenau und der ausschliesslich verwendete Naturhopfen wird hauptsächlich aus Tettnang sowie besten bayrischen Anbaugebieten bezogen. Die Qualität wird jährlich durch DLG-Prämierungen bestätigt. Für die Belieferung von Haushalten, Gastronomiebetrieben und Getränkemärkten mit dem beliebten Hirschen-Bräu setzt das Familienunternehmen auf Mercedes-Benz. Geschäftsführer Harald Neff erinnert sich an seine erste Solofahrt: «Als 18-Jähriger durfte ich das erste Mal mit einem Brauerei-Lastwagen eine Runde drehen. Dabei handelte es sich um einen Mercedes Typ 709.» Seither hat die Hirschenbrauerei einige Hektoliter Bier ausgeliefert, und die Fahrzeuge sind moderner. Das jüngste Mitglied der Brauerei-Flotte ist eine Mercedes-Benz Atego 1223 von Kestenholz in Freiburg.

www.hirschenbrauerei.de

TERMINE.

NEUHEITEN IM FRÜHJAHR 2017.
- Mercedes-Benz E-Klasse Coupé
- Mercedes-Benz E-Klasse All-Terrain
- Mercedes-AMG GT Roadster und Mercedes-AMG GT C Roadster
- Vierte Generation smart electric drive: Alle smart Modelle werden elektrisch

CLASSIC.
ACS Herbstausfahrt. 22. Oktober 2016
Autumn Drive. 26. bis 30. Oktober 2016
WinterRAID. 18. bis 21. Januar 2017

EVENTS.
Freiburger Puppenbühne im Schauraum bei Kestenholz Freiburg. Eintritt frei. 10. Dezember 2016

Automobil Freiburg. 3. bis 5. März 2017
Auto-Salon Genf. 9. bis 19. März 2017

PROJEKTE.
Spatenstich Neubau in Weil am Rhein. Anfang 2017
Wiedereröffnung Oberwil. Anfang 2017

DAS KESTENHOLZ LAND IM ÜBERBLICK.

BAD SÄCKINGEN

Kestenholz GmbH
Friedrichstrasse 7
D-79713 Bad Säckingen
+49 7761 5606 0
badsaeckingen@kestenholzgruppe.com

BIRSFELDEN

Kestenholz Automobil AG
Classic Center
Rheinfelderstrasse 38–42
CH-4127 Birsfelden
+41 61 377 66 66
birsfelden@kestenholzgruppe.com

FREIBURG

Mercedes-Benz Zentrum Freiburg
Kestenholz GmbH
St. Georgener Strasse 1
D-79111 Freiburg
+49 761 495 0
freiburg@kestenholzgruppe.com

LÖRRACH

Kestenholz GmbH
Bärenfelser Strasse 8
D-79539 Lörrach
+49 7621 4021 0
loerrach@kestenholzgruppe.com

OBERWIL

Kestenholz Automobil AG
PW Center
Mühlemattstrasse 17
CH-4104 Oberwil
+41 61 406 44 44
oberwil@kestenholzgruppe.com

ab 2017

PRATTELN

Kestenholz Automobil AG
PW Center
Hohenrainstrasse 5
CH-4133 Pratteln
+41 61 827 22 22
pratteln@kestenholzgruppe.com

ab 2017

PRATTELN

Kestenholz Automobil AG
NFZ Center
Güterstrasse 99
CH-4133 Pratteln
+41 61 377 55 55
nutzfahrzeuge@kestenholzgruppe.com

Kestenholz Automobil AG
Occasion Center
Güterstrasse 99
CH-4133 Pratteln
+41 61 827 98 77

Kestenholz Holding AG
Güterstrasse 105
CH-4133 Pratteln
+41 61 377 53 53
info@kestenholzgruppe.com

BASEL

Kestenholz Automobil AG
PW Center
St. Jakobs-Strasse 399
CH-4052 Basel
+41 61 377 93 77
basel@kestenholzgruppe.com

Mercedes Spot
Schneidergasse 28
CH-4051 Basel
+41 61 262 20 00

neu

www.kestenholzgruppe.com

Meet & Greet bei Kestenholz.

Gönnen Sie sich eine kulinarische Pause in der Carl-Benz-Lounge im Mercedes-Benz Zentrum Freiburg oder im Mercedes Spot an der Schneidergasse 28 in Basel.

Carl Benz Lounge

Mercedes Spot
CAFFE • BAR